

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION ELTERNINFORMATION



MONTESSORI-KINDERHAUS IM WINKEL

Elly-Heuss-Knapp-Weg 2
30855 Langenhagen
Tel. 0511 -12 34 66 0

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir auf den folgenden Seiten in der Regel die männliche Schreibweise. Selbstverständlich beziehen sich die Aussagen in gleicher Weise auf Frauen und Männer.



Inhalt

Trägerdarstellung	• 3
Montessori Kinderhaus „Im Winkel“	• 3
Pädagogische Grundhaltung	• 4
Die Umsetzung der Montessori Pädagogik	• 5
Vorbereitete Umgebung	• 6
Freiarbeit	• 7
Emotionale Kompetenzen erwerben	• 8
Bewegung - Körper - Gesundheit	• 8
Sprache und Sprechen	• 9
Das Spiel	• 9
Kosmische Erziehung	• 10
Zusammenarbeit mit den Eltern	• 10
Die Rolle der Erzieher	• 11
Eingewöhnung	• 11
Zusammenarbeit und Kooperation	• 11

Erkläre mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe.

Konfuzius

Trägerdarstellung

Als bundesweiter Betreiber von betrieblichen und öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu begleiten.

Die Impuls-Kindertageseinrichtungen werden den Lebensumständen und Anforderungen junger Familien gerecht - weil sie flexibel und vielfältig sind.

Die Fragen und Ideen der Kinder aufzunehmen, ihren Forscherdrang zu unterstützen, ihre Lernmotivation zu erhalten und dabei Geborgenheit, Wärme und Menschlichkeit zu vermitteln – darum geht es bei uns.

Als Kita-Betreiber achten wir auf die Sicherung eines hohen pädagogischen Standards, die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und auf die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in unseren Einrichtungen.

Wir übernehmen alles, was mit dem Führen von Kinderbetreuungseinrichtungen an Verwaltung einhergeht (Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung, Personalwesen, Marketing usw.) und unterstützen unsere Einrichtungen da, wo wir gebraucht werden.

Unsere Teams sind bunt nach Alter, Geschlecht und Kultur zusammengesetzt. Aus dieser Vielfalt heraus bieten wir hochwertige und verlässliche Betreuungskonzepte für Eltern, Unternehmen und Kommunen.

Impuls – aus Erfahrung dynamisch!



Montessori Kinderhaus „Im Winkel“

Das im August 2005 eröffnete Montessori Kinderhaus „Im Winkel“ im Weiherfeld in Kaltenweide/Langenhagen bietet 50 Betreuungsplätze in zwei Gruppen für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Öffnungszeiten sind von 7 – 15 Uhr. Das Haus verfügt über zwei Gruppenräume im Erdgeschoss, einen Bewegungsraum, eine Bücherei und eine Küche zum Frühstück und Mittagessen. Der Garten und die umliegenden Spielplätze bieten vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Wenn die Kinder morgens in die Einrichtung kommen, werden sie zunächst begrüßt und sie haben die Möglichkeit, zu frühstücken, in den Gruppen zu spielen, den Garten, den Bewegungsraum oder die Bücherei als Spielort zu wählen. Um 10.00 Uhr beginnt der Kreis in den Gruppen, hier wird gespielt, gesungen und die Angebote des Tages werden besprochen. Eigenes Lernen, spielen mit den anderen Kindern und aktiv sein in der Natur stehen danach wieder im Mittelpunkt des Tagesablaufes. Unsere pädagogische Haltung wird von den Grundgedanken Maria Montessoris getragen.



Pädagogische Grundhaltung

Das **Kind steht im Mittelpunkt** aller konzeptionellen Überlegungen im Kinderhaus. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere pädagogische Arbeit in einer liebevollen und wertschätzenden Atmosphäre geschieht. Voraussetzung für kindliche Entwicklung und freudvolles Lernen ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen, Kinder Vertrauen zu den Erzieher haben und in der gelacht wird.

Wir achten jedes Kind als Person mit eigenständigen Werten und Rechten. Jedes Kind zieht aus dem eigenen Handeln, dem Verhalten anderer sowie aus Erfahrungen mit seinem Umfeld Konsequenzen, die seine Entwicklung und sein Lernen beeinflussen. Wir gestalten einen gemeinsamen Lebensraum, in dem Regeln des Zusammenlebens geübt werden, die die Basis einer demokratischen Gesellschaft bilden.

Eine Altersmischung unter Berücksichtigung von altersspezifischen Interessen und Bedürfnissen fördert im hohen Maße das **Lernen aller Kinder voneinander**. Im täglichen Zusammenleben mit anderen Kindern im Kinderhaus machen sie Erfahrungen, welche für ein Lernen von sozialer Verantwortung wichtig und notwendig sind. Die Partizipation der Eltern dient nicht nur der kindlichen Entwicklung, sondern ist auch ein wichtiges Element zur Identifikation mit unserem Haus und unserer Kultur. Das Kinderhaus will eine wichtige Funktion für die Integration aller bei uns in der Gesellschaft aufwachsenden Kinder erfüllen.

Ebenso benötigt das Kind Bezugspersonen, die es in seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützen, herausfordern, Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und Zusammenhänge aufzeigen. Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse, Sicherheit, Geborgenheit und Akzeptanz sind die Voraussetzung, sich Neuem zuwenden zu können.

„Unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“

Maria Montessori

Die Umsetzung der Montessori Pädagogik

Ein Grundsatz Maria Montessoris ist, dass das Kind ein ‚geborener Lerner‘ ist. Es ist aktiv, kompetent und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen. **Das Kind braucht Zeit**, um seinen eigenen Rhythmus zu finden, dies ist ein wichtiger Aspekt unserer Erziehungsbegleitung. Wichtig ist uns, dass die Pädagogik ein Gegengewicht zu den schnelllebigen Bildern und Eindrücken unserer Zeit, denen die Kinder ausgesetzt sind, bildet. Wenn dem Kind Freiheiten gelassen werden, weiß es, wann es von sich aus etwas Neues entfalten lassen, entwickeln und ausprägen will. Dies gilt sowohl für die Kreativität, Begabung, Motorik und alltägliche Fertigkeiten als auch für die Sprache.

Von Erwachsenen fordert diese Sichtweise **Vertrauen** darin, dass das Kind den Zeitpunkt selbst findet, wann etwas Neues in sein Blickfeld rücken soll (z.B. das Schleifebinden, das Schneiden mit einer Schere, das Fahrradfahren,...).

Maria Montessori hat ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in die Entwicklung eigenen Materials umgesetzt. Das von ihr entwickelte Material und die Ergänzung durch die Übungen des täglichen Lebens bilden einen optimalen Rahmen zum individuellen Lernen mit allen Sinnen und finden sich im Kinderhaus „Im Winkel“ wieder. Es ist in folgende Bereiche strukturiert:

Übungen des sozialen Lernens

- Übungen des täglichen Lebens
- Dimensionsmaterialien
- Sinnesmaterialien
- Mathematische Arbeitsmaterialien
- Sprachliche Arbeitsmaterialien
- Kosmische Erziehung





Vorbereitete Umgebung

Alle Materialien haben im Kinderhaus einen festen Platz. Die Kinder wählen das Material selbst aus und gehen eigenständig damit um, was auch bedeutet, dass sie nach dem Gebrauch alles wieder an den vereinbarten Platz zurückräumen. Das von Maria Montessori entwickelte Material ist für das Kind entwicklungsbegleitend und sachlogisch aufgebaut. Das Kind kann „Fehler“ selbst feststellen und ausgleichen, so fördert das Material die Selbstständigkeit. Die Einrichtung in den Gruppenräumen regt zum Selbstlernen an.

Ein Beispiel:

Im Regal steht ein Tablett, auf dem ein leeres und ein mit Wasser gefülltes Glas, sowie ein Lappen ist. Ein Kind nimmt sich das Tablett, setzt sich an den Tisch und übt, das Wasser von einem Glas in das andere zu schütten. Die Übung hilft ihm die Feinmotorik beim Einschenken zu üben und sie macht Spaß. Keiner sagt: ‚Hör auf zu plantschen‘. Und das daneben gelaufene Wasser kann das Kind selbst wegwischen.

Die Materialien werden entsprechend der Bedürfnisse der Kinder, gezielt platziert. So wirkt ein Prozess der **aktiven Selbstgestaltung**, der von Erwachsenen in direkter Weise nicht beeinflusst zu werden braucht, denn das Kind bringt eine große Neugier mit, die Welt um sich herum zu erfahren und zu begreifen. Das Kind ist ein aktiver, kompetenter Akteur seines Lernens.

Freiarbeit

Das Kind kann seine Tätigkeit, seine Arbeitspartner/innen, seinen Arbeitsrhythmus, seine Arbeitsdauer und seinen Arbeitsplatz frei wählen. Die Erzieher bieten Hilfestellungen an und unterstützen das Kind in seiner **Eigenaktivität** und im **selbstbestimmten Arbeiten**.

Der passende Impuls zum Entwicklungsstand des Kindes regt die Sinne an und lässt Zusammenhänge erkennen. Der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten kommt in den ersten Lebensjahren eine besonders große Bedeutung zu.

Die Vorbereitung des Kindes auf lebenslanges Lernen ist nur dann erfolgreich, wenn Angebote spannend und attraktiv für Kinder vorbereitet werden, so bleiben Kinder neugierig und Lust und Freude am Lernen bleiben erhalten. Ein freudvolles Lernen der Kinder kann nur ohne Zwang und Druck erfolgen. Um den Kindern einen Rahmen zum konzentrierten Arbeiten (Lernen) zu geben, wurde die Arbeitszeit eingeführt. In dieser Zeit arbeiten die Kinder allein oder mit einem gewählten Partner. Durch diese freie Wahl der Arbeit setzen sich die Kinder mit sich selbst auseinander. *Was möchte ich tun? Mit wem möchte ich das tun?* Das Kind entscheidet völlig selbstständig über seine Arbeit. Es hat die Möglichkeit zu planen. *Werde ich heute nicht fertig, kann ich meine Arbeit morgen beenden.*

Beispiel:

Es ist 10.00 Uhr, Zeit für den Kreis. Aaron und Justin haben das Europapuzzle erst zur Hälfte fertig gestellt. Beide holen sich ihr Namensschild aus der gelben Schale und legen es auf das Puzzle. Sie haben sich vorgenommen nach dem Mittagessen weiter zu arbeiten. Wenn durch die Ablenkung im Garten das Puzzle aber in Vergessenheit geraten sollte, werden die Erzieher die Kinder erinnern.





Das Kind kann sich nach eigenem Interesse eine Arbeit wählen, sich in das Tun vertiefen, ohne von anderen Kindern gestört zu werden. Die Erzieher stehen als Helfer zur Seite. Durch diese **Selbsttätigkeit** entwickeln Kinder Vertrauen zu sich selbst und können erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.

Emotionale Kompetenzen erwerben

Die Kinder erfahren in unserem Haus Vertrauen, Wertschätzung und Liebe. Wir versuchen alle individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und uns darüber mit den Eltern auszutauschen. Zu den wichtigen emotionalen Kompetenzen, welche die Kinder erlernen sollen, gehören: Gefühle bei anderen wahrzunehmen, sich über eigene Gefühle bewusst zu sein und Gefühle auszudrücken und zulassen können. Zur Entwicklung dieser Kompetenzen stehen wir als Begleiter an der Seite der Kinder. Die Erzieher bieten sich auch als Bezugsperson an, um dem Kind die notwendige Sicherheit zu geben, sich selbst nicht als Gruppe zu sehen, sondern als eine eigenständige Person, die in einer Gemeinschaft auch so wahrgenommen wird.



Bewegung - Körper - Gesundheit

Über die Erfahrungen mit seinem eigenen Körper entwickelt das Kind ein Bild für seine eigenen Fähigkeiten. Deshalb ist die Bewegung der Schlüssel zur kindlichen Entwicklung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind nur durch Bewegung zu erreichen. Kinder brauchen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten um die Welt zu begreifen.

Durch ein hohes Maß an Körpererfahrung kann sich das „Selbst“ des Kindes entwickeln.

Sprache und Sprechen

Dem Kind sind schon vor seiner Geburt Geräusche und Sprache vertraut, die Basis für die Sprache ist also schon entwickelt. Wenn das Kind älter wird, erwirbt es Sprache aber nur durch den ständigen Umgang mit Worten. Nur durch Kommunikation kann das Kind lernen, Kontakte zu knüpfen, seine Umgebung zu verstehen und seine Gefühle mitzuteilen. Ein Sprachvorbild ist für Kinder von zentraler Bedeutung. Für Erzieher bedeutet das, dass sie ihr Tun, ihre Bedürfnisse und Gefühle benennen. Bedürfnisse und Gefühle müssen in Worte gekleidet werden, um Kindern den Gebrauch von Sprache zu veranschaulichen.

Das Spiel

Jedes Kind spielt, denn im Spiel verarbeitet es Gesehenes und Gehörtes. Auf diese Weise werden kulturelle Werte und Lebensformen einer Gesellschaft vermittelt und verarbeitet. Kinder können das Spiel allein oder auch mit anderen gestalten. Die Art des Spieles kann sich ständig ändern. Durch das Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, sie lernen Zusammenhänge mit allen Sinnen zu begreifen und probieren sich aus.

Spiel ist Lernen

Im Rollen- und Verwandlungsspiel, in der Rollenspielecke, Bauecke oder im Bewegungsraum stehen Gefühle, Sprache und Fantasie im Vordergrund. Dies ist nicht ergebnisorientiert, das Kind erprobt verschiedene Fertigkeiten, Grob- und Feinmotorik, Konfliktlösung, Konzentration, Ausdauer, Rücksicht, Geduld und Einfühlungsvermögen. Das Kind bekommt für das Spiel Zeit und eine vertraute Umgebung.





Kosmische Erziehung

Natur, Lebenswelt, verschiedene Kulturen und Religion

Das Kennenlernen der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen bereichert den Erfahrungsraum der Kinder. Verschiedene Wetterlagen wie Kälte, Hitze, Sonne, Regen, Gewitter und Sturm auf der eigenen Haut zu spüren, ist ein besonderes Erlebnis. Das Kind erfährt, wie sein Körper sich dabei verändert und reagiert. Welche Pflanzen und Tiere gibt es, wie heißen sie und welche Bedürfnisse haben sie. All diese Informationen brauchen Kinder, um die Welt zu verstehen. Dabei geht es nicht darum, für alles sofort eine Erklärung parat zu haben. Die Kinder sollen ermutigt werden, zu beobachten, zu untersuchen und Fragen zu stellen, ihrem Forscherdrang freien Lauf zu lassen. Auch die unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Hintergrundsprachen der Kinder und Familien werden im Alltag immer wieder aufgegriffen und thematisiert.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die meisten Kinder und ihre Eltern ist der Eintritt in das Kinderhaus die erste Erfahrung mit öffentlicher Erziehung und Bildung. Für uns ist es wichtig, an die Erfahrungen des Kindes und seiner Familie anzuknüpfen: sie bilden die Basis zum Beziehungsaufbau.

Wir bieten einen umfassenden Einblick in die organisatorische, inhaltliche und pädagogische Arbeit des Kinderhauses, damit Sie als Eltern sich vertrauensvoll auf die **Erziehungspartnerschaft** mit dem Kinderhaus einlassen können.



Die Rolle der Erzieher

Die hingewandte Beobachtung zum Kind ist für uns eine unverzichtbare **Bildungsbegleitung**. Sie erweitert das Verständnis für das Verhalten des Kindes. Wir nutzen sie, um individuelle Lernsituationen zu schaffen. Für jedes Kind dokumentieren wir unsere Beobachtungen. Diese Bildungsdokumentationen helfen uns, einen Überblick über die individuelle Entwicklung des Kindes zu bekommen und bilden die Basis zu einem **jährlichen Entwicklungsgespräch mit Ihnen als Eltern**.

Eingewöhnung

Der Übergang für die neu aufzunehmenden Kinder in das Kinderhaus wird dem individuellen Tempo des Kindes angepasst. Um für die neuen Eltern Vertrauen in die pädagogische Arbeit und zu den Teammitgliedern entstehen zu lassen, wird einige Wochen vor Beginn der Kinderhauszeit zu einem Elternabend eingeladen. Das Kinderhaus-Team stellt sich vor, der Tagesablauf wird aufgezeigt, es werden die pädagogischen Inhalte besprochen, Zeit für Fragen ist vorgesehen und Termine für Schnuppernachmittage werden festgelegt. Ohne den Trubel der Kinderhaus-Kinder können die Familien an diesen Nachmittagen das Haus und die Erzieher kennen lernen. Für die Wochen danach bieten wir Schnuppervormittage an, hier kann das Kind dann schon für 2-3 Stunden am „Alltag“ teilhaben. Jedes Kind und seine Familie wird während der Eingewöhnungszeit von einem Erzieher begleitet, die sich der Familie als Ansprechpartner vorstellt.

Zusammenarbeit und Kooperation

Kindertagesstätten in Langenhagen – Kaltenweide
Grundschule Kaltenweide, Grundschule Krähenwinkel
Städtische Institutionen – Fachbereich Jugend und Familie
Bildungseinrichtungen – Berufsbildende Schulen, Universität
Medizinische Institutionen – Gesundheitsamt der Region Hannover, Jugendzahnpflege
Logopäden, Ergotherapeuten

